



Frankreich erlebt derzeit mitten im Winter eine beispiellose Dürreperiode, die einige Präfekturen jetzt dazu veranlasst, in manchen Gemeinden Maßnahmen zur Einschränkung der Wassernutzung zu ergreifen.

In Rivesaltes (Pyrénées-Orientales) ist es seit Beginn der Aufzeichnungen im Jahr 1959 noch nie gemessen worden. Es ist das erste Mal, dass eine solche Situation mitten im Winter eingetreten ist. Die Präfektur hat am Donnerstag, dem 23. Februar, bestätigt: Die aktuelle Dürreepisode ist beispiellos, das meldet der Sender France 3. Die unmittelbare Folge der Wasserknappheit ist das Verbot, private Schwimmbäder zu füllen, außer auf Campingplätzen. Auch das Bewässern von Rasenflächen ist verboten, ebenso wie das Bewässern von öffentlichen Grünflächen.

Die Wasserkraftproduktion im Têt-Tal wird eingestellt.

„Wenn es bis Ende März nicht regnet, wird der Sommer sehr kompliziert, so sehr, dass die Landwirte möglicherweise aufgefordert werden, das Wasser untereinander aufzuteilen, mit Abwägungen je nach angebauter Pflanzenart und Prioritäten“, berichtet der Journalist Olivier Meyer für den Sender France 3. „Der Präfekt fordert eine Einschränkung von 50 % im Vergleich zur üblichen Wasserentnahme. Eine weitere äußerst seltene Tatsache ist, dass die Wasserkraftproduktion im Têt-Tal, die normalerweise Ende März eingestellt wird, früher als erwartet, nämlich bereits nächste Woche, eingestellt wird, da der Wasserstand des Bouillouses-Sees sehr niedrig ist“, so Olivier Meyer.